

Landesrechnungshof rät von Schwimmbad ab

Stadtrat Prüfer üben heftige Kritik an den Planungen zur Bopparder Römertherme - Auch Alternativen nicht empfehlenswert

Von unserer Redakteurin
Martina Koch

■ **Boppard.** Müssen sich die Bopparder von dem Traum verabschieden, jemals wieder ein öffentliches Schwimmbad in ihrer Stadt besuchen zu können? Wenn es nach der Empfehlung der Vertreter des Landesrechnungshofes geht, die in der jüngsten Sitzung des Stadtrats ihren Prüfbericht zur Römertherme vorstellten, lässt sich diese Frage mit einem klaren Ja beantworten. „Ich rate Ihnen, kein Bad zu bauen. Sie müssen mit hohen Defiziten rechnen“, erklärte Johannes Herrmann, Leiter des Prüfungsgebiets für Hoch- und Tiefbau im Landesrechnungshof. Selbst ein einfaches Bad ohne Therme und Saunen, das sich auf die Grundversorgung für Freizeitschwimmer beschränke, sei am Standort Buchenau nicht annähernd kostendeckend zu betreiben, lautet das ernüchternde Urteil der Landesrechnungsprüfer.

Besucherprognosen zu optimistisch

Zuvor hatten Johannes Herrmann und sein Mitarbeiter Matthias Hanfgarn das Projekt Römertherme in ihrem Prüfbericht detailliert in seine Einzelteile zerlegt. Der geplante Komplex aus Frei- und Hallenbad, Saunalandschaft und Thermen sei im Vergleich zu anderen Freizeitbädern arm an Attraktionen und nicht dazu geeignet, Besucher aus einem weiteren Umland nach Buchenau zu locken. Das bei der Thermalbohrung zutage geförderte Wasser sei zwar als Heilwasser anerkannt, unterscheide sich in seinem gesundheitlichen Wert aber nicht von entsprechend temperiertem Leitungswasser.

Zudem äußerten die Prüfer erhebliche Zweifel an den Besucherprognosen verschiedener Gutachten. Die Deutsche Gesellschaft für das Bäderwesen (DGB) ging etwa von 104 000 Besuchern im Jahr aus. Damit hätte die Römertherme Rheinland-Pfalz-weit einen Spitzenplatz eingenommen. Zum Vergleich: Das überregional bekannte



Sanieren? Abreißen und neu bauen? Die Zukunft des Buchenauer Schwimmbads ist nach dem Abschied von den Planungen zur Römertherme nach wie vor ungewiss. Ein Schwimmbad sei in Boppard nur mit hohen Defiziten zu betreiben, meinen die Prüfer vom Landesrechnungshof. Foto: Suzanne Breitbach

Freizeitbad „Rheinwelle“ in Gau-Algesheim zählt nur 81 000 Besucher im Jahr.

Auch die Planer vom Projektpartner Monte Mare bekamen von den Vertretern des Landesrechnungshofs ihr Fett weg. Ob die Planung für die Römertherme ihrer Ansicht nach professionell sei, wollte Ratsmitglied Reimund Möcklinghoff (CDU) wissen. „Bei dem, was Monte Mare abgeliefert hat, habe ich da größte Zweifel“, erwiderte Herrmann.

Die langjährigen Kritiker des Großprojekts unter den Ratsmitgliedern fühlten sich durch die Ausführungen der Landesrechnungsprüfer bestätigt. Man habe

ohne ein tragfähiges Finanzierungskonzept kostenintensive Vorplanungen in Auftrag gegeben, kritisierte Jürgen Schneider (FWG) und sprach von grober Fahrlässigkeit: „Mit mehr Sachlichkeit und weniger Emotionen wäre uns der Schaden erspart geblieben.“

Stadt befindet sich im Dilemma

Die ehemaligen Befürworter der Römertherme wiesen den Vorwurf, Warnungen bezüglich der Finanzierbarkeit des Bades fahrlässigerweise ignoriert zu haben, hingegen zurück: „Ein Wellnessbereich bringt erst die Einnahmen, damit die Leute schwimmen gehen können“, sagte der Vorsitzende der

„Bürger für Boppard“ (BfB), Jürgen Mohr. Er beschrieb damit das Dilemma, in dem die Bopparder auch laut Matthias Hanfgarn vom Landesrechnungshof bei der Verwirklichung ihrer Schwimmbadträume stecken: „Je größer die Wasserfläche eines Bades, desto höher ist der Kostendeckungsgrad – wenn es optimal läuft.“

Daher sei es durchaus berechtigt gewesen, die Planungen für die Römertherme über den Zeitraum von mehr als zehn Jahren voranzutreiben, ist Bürgermeister Walter Bersch (SPD) nach wie vor überzeugt: „Ein neues Hallenbad für 8 Millionen Euro steht, was die Gesamtwirtschaftlichkeit angeht, eher

noch schlechter da.“ Außerdem habe es sich bei dem Projekt letztlich auch um eine Investition in die touristische Infrastruktur der Stadt gehandelt.

Insgesamt herrschte im Stadtrat nach dem Besuch der Landesrechnungsprüfer eine gedämpfte Stimmung. Einmütig sprachen sich die Stadtratsfraktionen dafür aus, ein neues Schwimmbad für Boppard zu planen. Doch der Weg dahin wird auch nach der Abkehr von der Römertherme kein leichter sein, das wurde den Ratsmitgliedern einmal mehr verdeutlicht. „Die Illusion, dass es einfach ist, eine Alternative zu finden, ist gedämpft worden“, fasste Bersch zusammen.